

» ARGUMENTEDUELL «

Rolle: Moderation

Grundfragen

- Steht der Jugendmedienschutz den Grundwerten der Meinungsfreiheit entgegen?
- Müssen die aktuellen Kriterien aufgrund sich ändernder Werte- und Normvorstellungen neu überdacht werden?
- Sind die aktuellen Instrumente (z.B. Altersfreigaben und Sendezeitbeschränkungen) geeignete Mittel im Jugendmedienschutz?
- Über- oder unterfordert der Jugendmedienschutz Kinder und Jugendliche?
- Untergräbt die Freiheit des Internets den Jugendmedienschutz in Deutschland?

Rollen und Positionen**1. Jugendliche/r**

Die Einschränkungen des Jugendmedienschutzes sind viel zu strikt und sollten den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Jugendliche haben sich verändert, können selbstständig mit Medien umgehen und diese sachgerecht nutzen. Möglichen Gefahren können sie vermeiden oder haben geeignete Strategien, diesen entgegenzutreten oder sich zu wehren. Jeder männliche Jugendliche lügt, wenn er meint, er hat noch nie einen Porno gesehen. Jugendliche finden auch trotz der Zugangsbeschränkungen Mittel und Wege, an jugendmedienschutzrelevante Inhalte zu gelangen. Inhalte aus dem Ausland sind, soweit keine Filtersoftware/Jugendschutzprogramm installiert ist, frei abrufbar. Ausländische Anbieter können Inhalte jedoch auch für gewisse Länder blocken, wenn sie auf deren Rechtswidrigkeit hingewiesen wurden. Jugendliche sind heute nicht verrohter und abhängiger als früher. Gerade aktuelle Debatten um Beschränkungen im Zugang, möglichen Suchtpotentialen etc. sind herabwürdigend für junge Menschen – zumal hier manche Erwachsene argumentieren, die selbst keinerlei Ahnung von den Mediengewohnheiten Jugendlicher haben.

Medien sind ein Teil jugendlichen Lebens und wollen und müssen entdeckt und ausprobiert werden. Was für unsere Eltern die Bravo oder das Soft-Porno-Heftchen war, sind für uns heute einige Angebote im Internet. Zum Erwachsenwerden gehört auch das Erkunden von Grenzen, das Ausprobieren von etwas Neuem. Dazu braucht man auch Freiräume.

2. Lehrer_innen und Pädagog_innen

Jugendliche müssen lernen, mit dem Internet verantwortungsvoll umzugehen. Dies ist auch eine Voraussetzung für einen späteren Berufseinstieg. Da darf man eben nicht immer nur Zocken, sich in Sozialen Netzwerken rumtreiben und Pornos schauen.

In unserer Schule ist Cybermobbing ein Thema. Manchmal haben wir das Gefühl, dass es sogar überhandnimmt. Reale Probleme werden im Netz fortgeführt.

Viele Medien vermitteln ein „unangemessenes“ Weltbild. Manches davon können Jugendliche nur schwer einordnen und nehmen Inhalte oder Informationen an, ohne diese zu hinterfragen. Jugendmedienschutz kann hier helfen, Jugendliche vor risikobelasteten Inhalten zu schützen.

Freiheit, die Jugendliche brauchen, braucht ebenso einen Rahmen, in dem sie stattfinden kann. Dieser Rahmen muss Schutz bieten vor Gewalt, Bedrohung, Belästigung, Propaganda etc. Kein Jugendlicher sollte sich mit solchen Extremen auseinandersetzen müssen.

3. Eltern

Wir wollen nicht, dass unser Kind Medien nutzt, die ungeeignet sind. Wir wollen wissen, was unser Kind im Internet macht, im Fernsehen sieht oder welche Computerspiele es nutzt.

Manchmal sind wir aber auch überfordert mit den Altersangaben und Empfehlungen. Und besonders komisch ist es dann, wenn die Altersfreigaben sich dann auch noch unterscheiden.

Manchmal sind die Angaben auch übertrieben. Ich weiß doch selbst am besten, was gut für mein Kind ist und was nicht.

4. Jugendmedienschützer_innen

Jugendmedienschutz ist mit seiner Differenzierung an den Entwicklungszielen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet und somit ein geeignetes Instrument.

Jugendmedienschutz und seine Instrumente unterstützen Kinder und Jugendliche, sich Medien anzueignen und diese zu entdecken – und dies in einem zumindest grundlegend gesicherten Raum.

Jugendmedienschutz und der kreative Umgang mit Medien bedingen sich gegenseitig und unterstützen Jugendliche bei der Entwicklungsaufgabe, kompetente und kritische Nutzer_innen von Medien zu werden.

» ARGUMENTEDUELL «

Rolle: Jugendliche/r

Grundfragen

- Steht der Jugendmedienschutz den Grundwerten der Meinungsfreiheit entgegen?
- Müssen die aktuellen Kriterien aufgrund sich ändernder Werte- und Normvorstellungen neu überdacht werden?
- Sind die aktuellen Instrumente (z.B. Altersfreigaben und Sendezeitbeschränkungen) geeignete Mittel im Jugendmedienschutz?
- Über- oder unterfordert der Jugendmedienschutz Kinder und Jugendliche?
- Untergräbt die Freiheit des Internets den Jugendmedienschutz in Deutschland?

Rollen und Positionen**1. Jugendliche/r**

Die Einschränkungen des Jugendmedienschutzes sind viel zu strikt und sollten den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Jugendliche haben sich verändert, können selbstständig mit Medien umgehen und diese sachgerecht nutzen. Möglichen Gefahren können sie vermeiden oder haben geeignete Strategien, diesen entgegenzutreten oder sich zu wehren. Jeder männliche Jugendliche lügt, wenn er meint, er hat noch nie einen Porno gesehen. Jugendliche finden auch trotz der Zugangsbeschränkungen Mittel und Wege, an jugendmedienschutzrelevante Inhalte zu gelangen. Inhalte aus dem Ausland sind, soweit keine Filtersoftware/Jugendschutzprogramm installiert ist, frei abrufbar. Ausländische Anbieter können Inhalte jedoch auch für gewisse Länder blocken, wenn sie auf deren Rechtswidrigkeit hingewiesen wurden. Jugendliche sind heute nicht verrohter und abhängiger als früher. Gerade aktuelle Debatten um Beschränkungen im Zugang, möglichen Suchtpotentialen etc. sind herabwürdigend für junge Menschen – zumal hier manche Erwachsene argumentieren, die selbst keinerlei Ahnung von den Mediengewohnheiten Jugendlicher haben.

» ARGUMENTEDUELL «

Rolle: Pädagog_innen

Grundfragen

- ...⇒ Steht der Jugendmedienschutz den Grundwerten der Meinungsfreiheit entgegen?
- ...⇒ Müssen die aktuellen Kriterien aufgrund sich ändernder Werte- und Normvorstellungen neu überdacht werden?
- ...⇒ Sind die aktuellen Instrumente (z.B. Altersfreigaben und Sendezeitbeschränkungen) geeignete Mittel im Jugendmedienschutz?
- ...⇒ Über- oder unterfordert der Jugendmedienschutz Kinder und Jugendliche?
- ...⇒ Untergräbt die Freiheit des Internets den Jugendmedienschutz in Deutschland?

Rollen und Positionen**Lehrer_innen und Pädagog_innen**

Jugendliche müssen lernen, mit dem Internet verantwortungsvoll umzugehen. Dies ist auch eine Voraussetzung für einen späteren Berufseinstieg. Da darf man eben nicht immer nur Zocken, sich in Sozialen Netzwerken rumtreiben und Pornos schauen.

In unserer Schule ist Cybermobbing ein Thema. Manchmal haben wir das Gefühl, dass es sogar überhandnimmt. Reale Probleme werden im Netz fortgeführt.

Viele Medien vermitteln ein „unangemessenes“ Weltbild. Manches davon können Jugendliche nur schwer einordnen und nehmen Inhalte oder Informationen an, ohne diese zu hinterfragen. Jugendmedienschutz kann hier helfen, Jugendliche vor risikobelasteten Inhalten zu schützen.

Freiheit, die Jugendliche brauchen, braucht ebenso einen Rahmen, in dem sie stattfinden kann. Dieser Rahmen muss Schutz bieten vor Gewalt, Bedrohung, Belästigung, Propaganda etc. Kein Jugendlicher sollte sich mit solchen Extremen auseinandersetzen müssen.

» ARGUMENTEDUELL «

Rolle: Eltern

Grundfragen

- Steht der Jugendmedienschutz den Grundwerten der Meinungsfreiheit entgegen?
- Müssen die aktuellen Kriterien aufgrund sich ändernder Werte- und Normvorstellungen neu überdacht werden?
- Sind die aktuellen Instrumente (z.B. Altersfreigaben und Sendezeitbeschränkungen) geeignete Mittel im Jugendmedienschutz?
- Über- oder unterfordert der Jugendmedienschutz Kinder und Jugendliche?
- Untergräbt die Freiheit des Internets den Jugendmedienschutz in Deutschland?

Rollen und Positionen**Eltern**

Wir wollen nicht, dass unser Kind Medien nutzt, die ungeeignet sind. Wir wollen wissen, was unser Kind im Internet macht, im Fernsehen sieht oder welche Computerspiele es nutzt.

Manchmal sind wir aber auch überfordert mit den Altersangaben und Empfehlungen. Und besonders komisch ist es dann, wenn die Altersfreigaben sich dann auch noch unterscheiden.

Manchmal sind die Angaben auch übertrieben. Ich weiß doch selbst am besten, was gut für mein Kind ist und was nicht.

» ARGUMENTEDUELL «

Rolle: Jugendmedienschützer_innen

Grundfragen

- ⇨ Steht der Jugendmedienschutz den Grundwerten der Meinungsfreiheit entgegen?
- ⇨ Müssen die aktuellen Kriterien aufgrund sich ändernder Werte- und Normvorstellungen neu überdacht werden?
- ⇨ Sind die aktuellen Instrumente (z.B. Altersfreigaben und Sendezeitbeschränkungen) geeignete Mittel im Jugendmedienschutz?
- ⇨ Über- oder unterfordert der Jugendmedienschutz Kinder und Jugendliche?
- ⇨ Untergräbt die Freiheit des Internets den Jugendmedienschutz in Deutschland?

Rollen und Positionen**4. Jugendmedienschützer_innen**

Jugendmedienschutz ist mit seiner Differenzierung an den Entwicklungszielen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet und somit ein geeignetes Instrument.

Jugendmedienschutz und seine Instrumente unterstützen Kinder und Jugendliche, sich Medien anzueignen und diese zu entdecken – und dies in einem zumindest grundlegend gesicherten Raum.

Jugendmedienschutz und der kreative Umgang mit Medien bedingen sich gegenseitig und unterstützen Jugendliche bei der Entwicklungsaufgabe, kompetente und kritische Nutzer_innen von Medien zu werden.